

VI.

Umeublement.

Ein französisches Kanapee = Bett, oder *Lit de repos à la Turque*. (Taf. 9.)

Bey unserer jetzigen gesünderen und besseren Art zu schlafen, wo man sich nicht mehr in warmen Stuben in heiße dicke Feder-Betten einpackt, sondern auf etwas härteren pferdehännen Matrazen, und unter einer leichteren wollenen Decke kühler und reinlicher schläft und früh gestärkter aufsteht als aus einem dunstenden Federberge, ist es auch leichter ein Bett zu einem eleganten Meuble eines Zimmers oder Schlaf-Kabinetts zu machen, und es am Tage zum vertraulichen Kanapee zu brauchen. Gegenwärtiges Franz. Kanapee = Bett, oder sogenanntes *Lit de repos à la Turque*, welches wir auf Tafel 9. liefern, hat diese doppelte Bequemlichkeit vollkommen, denn es ist am Tage ein sehr schönes Kanapee für ein elegantes Budoir einer Dame, oder das Zimmer eines Herrn, und dient zugleich des Nachts, wenn die seidne Decke vom Sitze weggenommen wird, zu einem bequemen Bette mit Umhängen. Der Grund- und Aufsriß davon ist hofentlich deutlich genug, daß jeder Tapezier darnach arbeiten kann, wenn wir noch Folgendes zur Erläuterung hinzuthun.

Der Grundriß b zeigt die Länge und Breite des Kanapee nach Pariser Fuß; c ist der eingefalste Blindrahmen auf den die Gurten gespannt, und etwa drey Finger hoch leicht überpolstert werden; worauf dann erst die 6 bis 8

Soll

Soll diese Pferdehärne Matrage zum Sitzen oder Liegen gelegt wird; und a ist der Grund: Riß der Kuppel oder Calotte, welche, wie das Profil d davon zeigt, mit zwey eisernen Haaken an die Wand gehenkt wird, ein halbzirkelförmiges Gesims, und drey bogenförmige Ribben hat, welche dann außen und innen mit dünner Pappe und drüber mit dem Zeuche der Vorhänge überzogen werden. Das Gesims der Calotte so wie das sichtbare Holzwerk des Kanapee-Gestells, kann mit Lack-Farbe staffirt, und wenn mehr Vergoldung im Zimmer ist, auch wohl verguldet seyn. Vorhänge, Kranz der Calotte, Draperie der Rückwand e, Sitz-Decke, Rißen, Rouleaux, Polster der zwey Seiten-Wände sind durchaus von einerley Stoffe, und man kann dazu entweder einfarbigen oder gemischten, oder gemalten Pefing, Gros de Florence, Damast, Atlas, Lampas oder Tasset nehmen. Die Franzen der Vorhänge, Decke und des Kanapees, so wie die Quasten, sind, wenn einfarbiger Stoff dazu gewählt wird, auch einfarbig; bey bunten Stoffe meistens dreyfarbig melirt; sind aber die Vorhänge mit weißen oder grauen Taft gefüttert, so müssen nicht allein Franzen und Quasten, sondern auch die Draperie der Rückwand e von dieser Farbe seyn. Diese Draperie der Rückwand e wird vom Tapezier nach dem Liniße der Vorhänge fest auf die Wand aufgezogen, und der hintere Saum der Vorhänge bis an die beyden Haaken, an welche sie am Tage aufgebunden werden, daran befestigt, daß diese nicht von der Wand absehen. Will man das Kanapee zum Sitzen noch bequemer haben, so kann auch noch ein langes Rücken-Polster am Tage an die Rückwand gelegt werden, das des Nachts hinweggenommen wird. Die beyden Seiten-Wände, welche das Bett, das Kopf- und Fuß-Stück machen, sind von unten hinauf voll gepolstert und überzogen, so daß man gar kein Holz daran sieht; weil sie gerade die Charakteristik des Betts ausmachen. Die seidene Sitz-Decke welche vorn mit Schnüren und Quasten in zwey große Festsens aufgezogen ist, wird, so wie die beyden Seiten-Rißen und Rouleaux, des Nachts hinweggenommen, und Morgens, wenn das Bett hinweggeräumt ist, wieder drauf gelegt. Die drey Federbüsche oben auf der